

Rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800 2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Donnerstag, 9. Juli 1981

Blatt 1820

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS

ausgesendet: Hofmann: Arbeiten an Praterbrücke rund um die Uhr
(grau)

Kommunal:
(rosa)

Bausperre in Stadlau
Neue Organisationsform der Baudirektion
Müllverwertungsanlage: Fasererzeugung beginnt
Auszeichnung für Sektionschef Grimburg
Rekordeinsätze bei Heimhilfe und mobilen Schwestern
"Tag der offenen Tür" heuer am 19. September

Lokal:
(orange)

Neue Avisotafel bei Fahrbahnengen

Kultur:
(gelb)

Künstlerhaus: "Moderne Vergangenheit" verlängert

Nur

über FS: 8.7. Linie "41" auf Baustelle entgleist

.....
Bereits am 8. Juli 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Hofmann: Arbeiten an Praterbrücke rund um die Uhr

=++++

10 Wien, 8.7. (RK-LOKAL) In einem Interview im Mittagsjournal nahm Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN am Mittwoch zu den Bauarbeiten an der Praterbrücke und den dadurch verursachten Stauungen Stellung. Hofmann sagte, daß diese Arbeiten, die zugegebenerweise größere Verkehrseinschränkungen bedingen, im vorigen Jahr zurückgestellt wurden, um die Fertigstellung der Reichsbrücke abzuwarten. Besonderen Wert legte Hofmann auf die Feststellung, daß die notwendigen Arbeiten rund um die Uhr durchgeführt werden. Das ist allerdings für passierende Autofahrer nicht immer klar ersichtlich, da bei den Arbeiten an den Dilatationsfugen auch Brückenteile ausgebaut und in Werkstätten überholt werden müssen. Dadurch entsteht ungerechtfertigter Weise der Eindruck, daß auf der Baustelle nicht gearbeitet wird. (Schluß) gab/gg

NNNN

Neue Avisotafel bei Fahrbahnengen

=++++

1 Wien, 9.7. (RK-LOKAL) Noch heuer sollen bei Fahrbahnengen auf mehr als zweispurigen Straßen neuartige Avisotafeln aus rückstrahlendem Material aufgestellt werden, durch die der Autofahrer rechtzeitig erkennen kann, welche Fahrspuren gesperrt beziehungsweise befahrbar sind. Dies kündigte Verkehrsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN an. Die Tafel weist vier untereinander austauschbare Felder auf, die entsprechend der Lage der freien und gesperrten Fahrstreifen angeordnet werden können. Bisher wurden Fahrbahnengen, zum Beispiel wegen einer Baustelle, lediglich mit dem in der Straßenverkehrsordnung vorgesehenen Verkehrszeichen angezeigt, aus dem aber bei mehrspurigen Straßen nicht hervorgeht, welche Spur gesperrt ist. Die neuartigen Avisotafeln sollen bereits heuer im Bereich des Gürtels verwendet werden. (Schluß) ger/sr

NNNN

Künstlerhaus: "Moderne Vergangenheit" verlängert

=++++

2 #Wien, 9.7. (RK-KULTUR) Wegen der großen Resonanz bei Presse und Publikum wird die Ausstellung "Moderne Vergangenheit 1800 - 1900" im Wiener Künstlerhaus bis 6. September verlängert. #

Die Ausstellung bietet einen Vergleich der funktionell gestalteten Möbel um 1800 mit denen der großen Jugendstil-Architekten und Designer wie Otto Wagner, Adolf Loos und Josef Hoffmann. Sie ist täglich von 9 bis 20 Uhr zu sehen.

Mehrere internationale Museen, so das Kunstmuseum Düsseldorf und das Groninger Museum in den Niederlanden haben die Ausstellung bereits zur Übernahme bestellt. (Schluß) red/gg

NNNN

Bausperre in Stadlau

=++++

3 #Wien, 9.7. (RK-KOMMUNAL) Eine zeitlich begrenzte Bausperre soll für ein Gebiet östlich der Donaustadtstraße zwischen Neuhaufenstraße und Wartenslebengasse verhängt werden. #

Der Planentwurf (Plannummer 5697) liegt bis 6. August während der Amtsstunden Montag bis Freitag zwischen 7.30 und 15.30 Uhr in der Magistratsabteilung 21, Wien 1, Rathaus, Stiege 5, 2. Stock, Zimmer 413, zur öffentlichen Einsicht auf.

Die Überarbeitung der bestehenden Flächenwidmungen und Bebauungsbestimmungen soll erfolgen, um im Hinblick auf das Stadtbild und die angrenzenden Gebiete die bestehenden Festlegungen überprüfen und in geeigneter Weise adaptieren zu können. (Schluß)
and/sr

NNNN

Neue Organisationsform der Baudirektion

Utl.: Fünf Gruppenleiter bestellt

=++++

4 #Wien, 9.7. (RK-KOMMUNAL) Straffer und personell verändert - so präsentiert sich eine neu organisierte Stadtbaudirektion, berichtet "Wien aktuell-Wochenblatt": Stadtbaudirektor Dipl.-Ing. Filz wurden fünf neu gebildete Gruppen unterstellt. Die Leiter dieser fünf Gruppen haben ihrerseits das Weisungsrecht gegenüber den zugehörigen technischen Magistratsabteilungen, obwohl diese verschiedenen Geschäftsgruppen angehören. Die fünf Gruppen und die von Bürgermeister Gratz bestellten Gruppenleiter sind:

- o HOCHBAU (Magistratsabteilungen 23, 24, 25, 26, 27, 32, 34 und 39):
Senatsrat Dipl.-Ing. Johann FURNKRANZ
- o TIEFBAU UND VERKEHR (MA 28, 29, 30, 31, 33, 38 und 46):
Obersenatsrat Dipl.-Ing. Franz GASSNER
- o PLANUNG (MA 18, 19, 20, 21, 40 und 41): Senatsrat Dipl.-Ing. Walter BRAUN
- o BAUPOLIZEI (MA 35, 36 und 37): Senatsrat Dipl.-Ing. Herbert BECHYNA
- o UMWELTECHNIK (MA 42, 43, 44, 45, 47, 48 und 49): Senatsrat Dipl.-Ing. Kurt SCHWALLER.#

"Ziel der organisatorischen und personellen Änderungen ist eine Optimierung der Leistungen im technischen Bereich", erklärte dazu Magistratsdirektor Dr. Bandion, der namens des Bürgermeisters die Bestellsdekrete überreichte.

Und Bandion weiter: In der jetzigen Form ist die Konstruktion der Baudirektion juristisch nicht anfechtbar. Bekanntlich hat seinerzeit der Rechnungshof die Organisationsform kritisiert.

In einem Erlaß des Magistratsdirektors werden die Zuständigkeiten des Baudirektors und der Gruppenleiter ausführlich dargelegt. Es wird auch auf eine Änderung der Dezernateinteilung in der Baudirektion hingewiesen. Eines der fünf Dezernate - vom Baudirektor selbst geleitet - wird sich vor allem der Inspektion des Bauablaufs widmen. (Schluß) smo/gg

Müllverwertungsanlage: Fasererzeugung beginnt (1)

Utl.: Derzeitiger Mülldurchsatz bis zu 50 Tagedonnen

=++++

5 Wien, 9.7. (RK-KOMMUNAL) Der Gemeinderatsausschuß Vermögensverwaltung, städtische Dienstleistungen, Konsumentenschutz besichtigte Donnerstag, geführt von Stadtrat Josef VELETA, die Müllverwertungsanlage der Rinter AG in der Donaustadt. Der kaufmännische Direktor des Unternehmens, Dipl.-Kfm. Peter HARTIG, berichtete dabei über den Bauzustand der Anlage und den derzeitigen Probebetrieb.

Das neue Wahrzeichen von Wien, das 76 Meter hohe "Zirkuszelt", steht kurz vor der Fertigstellung. Reste des kegelförmigen Daches und der Fassade werden bis spätestens Anfang September geschlossen sein. Fast vollendet sind die Werkstätten, die Sozialräume und die Büros.

Dank des großen persönlichen Einsatzes aller Mitarbeiter hat der Baufortgang der haustechnischen und maschinellen Montage den Terminplan überholt, so daß mit halbjährigem Vorsprung bereits am 1. Juli mit dem Probebetrieb begonnen werden konnte. Das 31.500 Quadratmeter große Aluminiumdach überspannt eine Hallenfläche für die Ver- und Entsorgung inklusive Zufahrtsstraße ist voll benützbar.

Der derzeitige Mülldurchsatz beträgt 40 bis 50 Tonnen pro Tag. Die Müllseparation bis zur ersten sogenannten Sichterstufe für Schwer- und Leichtfraktionstrennung läuft über sieben Separationsstufen. (Forts.) we/sr

NNNN

Müllverwertungsanlage: Fasererzeugung beginnt (2)

Utl.: Derzeitiger Mülldurchsatz bis zu 50 Tagestonnen

=++++

6 Wien, 9.7. (RK-KOMMUNAL) Die Müllseparation bis zur ersten Sichterstufe weist folgende Stationen auf:

- o Entleerung in den Bunker durch die Müllfahrzeuge;
- o Beschickung des Transportbandes mit dem Bunkerkran;
- o Auflockerung des zu separierenden Mülls mit der "Sackaufreißmaschine";
- o Grobeisenausscheidung;
- o Feineisenausscheidung (Dosen);
- o Zerkleinerung mittels Blechschneidemühle;
- o Zerkleinerung des vom Eisen befreiten Mülls in definierte, sortierbare Teile über die Schredderanlage.

Durch die Forcierung der Optimierungsarbeiten seitens der Maschinenlieferanten ist damit zu rechnen, daß bereits Ende September die volle anteilige Menge Müll (300.000 Jahrestonnen) durchgesetzt und verarbeitet werden kann.

Die restliche Separation (Kunststoff, Papier, organische Feinfraktionsausscheidung) sowie die Herstellung der Faser für die Plattenerzeugung wird ab 13. Juli in Betrieb genommen. Der Kaltprobelauf für die Bewegungs- und Steuerungsfunktionen aller Anlagen ist bereits im Gang. Durch erhöhten Montageeinsatz der Maschinenfabrik Andritz wird auch die Papierfaseranlage in wenigen Tagen in Betrieb gehen.

In der Anlaufphase wird die Anlage bis zu 300.000 Tonnen Müll pro Jahr entgegennehmen und der Rohstoffrückgewinnung zuführen. Im Lauf des Jahres 1982 erfolgt dann der Ausbau auf eine Kapazität von 500.000 Jahrestonnen. Hergestellt werden bekanntlich Zuschlagsstoffe für die Spanplattenerzeugung und für die Papierfabrikation, als weitere Recycling-Produkte fallen Metallschrott, Kunststoffe und Schüttgut für den Straßenbau an. (Forts. mgl.) we/gg

Auszeichnung für Sektionschef Grimborg (1)

=++++

7 Wien, 9.7. (RK-KOMMUNAL) Landeshauptmann Leopold GRATZ übergab Donnerstag dem Leiter der Forschungssektion im Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung Sektionschef Dr. Wilhelm GRIMBURG das Große Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien. An der Ehrung nahmen Frau Bundesminister Dr. Herta FIRNBERG und Landesamtsdirektor Dr. Josef BANDION teil.

Wilhelm Grimborg wurde am 14. März 1923 in Amstetten geboren. Nach dem Krieg studierte er in Wien Jus, trat 1952 in den Bundesdienst und wurde 1960 ins Bundeskanzleramt berufen, wo er für die verstaatlichte Industrie tätig war, bis er im Herbst 1970 ins Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung übersiedelte. Dort baute er die Forschungssektion auf, die er seit 1971 leitet.

Landeshauptmann Gratz verwies auf drei Dinge, die für die Ehrung von Sektionschef Grimborg ausschlaggebend waren. Erstens hat er seine antifaschistische Gesinnung nicht nur mit Worten bewiesen, sondern durch aktiven Widerstand als Angehöriger der deutschen Wehrmacht.

Zweitens hat die Forschung in Österreich seit 1970 einen Aufschwung genommen, den damals niemand für möglich gehalten hätte. Dahinter stehen außerordentliche Leistungen auf dem Gebiet, auf dem keine unmittelbaren politischen Lorbeeren zu erwarten sind, weil sich die Früchte für Österreichs Entwicklung erst nach vielen Jahren zeigen.

Drittens hat sich Sektionschef Grimborg immer um eine gute Kooperation mit Wien bemüht.

Grimborg unterstrich in seiner Antwort, wie sehr er sich mit Wien verbunden fühle. Wer Wien kennt und mit anderen Städten vergleicht, weiß, wie schön und liebenswert diese Stadt ist.

(Forts.) sti/gg

NNNN

Auszeichnung für Sektionschef Grimburg (2)

=++++

8 Wien, 9.7. (RK-KOMMUNAL) Grimburg sagte in seiner Dankesrede, daß man sich im Bekenntnis zu Wien von Zeitungsberichten nicht beirren lassen dürfe. Ein Musterbeispiel sei die seinerzeitige Kritik an der Neugestaltung des Donaubereichs; die neue Donau wurde als Wahnsinn bezeichnet. Jetzt, da sie halbfertig ist, erkennt man, wie phantastisch dieses Werk ist, einzigartig für ganz Europa. (Schluß) sti/sr

NNNN

Rekordeinsätze bei Heimhilfe und mobilen Schwestern (1)

=++++

9 Wien, 9.7. (RK-KOMMUNAL) Die mobilen Schwestern - "verlängerter Arm" der praktischen Ärzte in Wien - und der Heimhilfedienst können heuer bereits mit einem neuen Einsatzrekord aufwarten. Dies gab Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Mittwoch im Rahmen eines Pressegesprächs bekannt. Laut Stacher wurden von den 77 mobilen Schwestern im ersten Halbjahr 1981 insgesamt 97.704 Hausbesuche durchgeführt. Im Vergleich dazu im gleichen Zeitraum des Vorjahrs wurden von den mobilen Schwestern 92.700 Hausbesuche absolviert. Die Zahl der praktischen Ärzte, die von der Möglichkeit der Zusammenarbeit mit den mobilen Schwestern Gebrauch machen, stieg heuer auf 508. Beachtlich sind auch die von den eingesetzten Schwestern vom 1. Jänner bis 30. Juni zurückgelegten Wegstrecken: nämlich 171.380 Kilometer. Dieser verstärkte Einsatz ist, wie der Stadtrat erklärte, unter anderem auch auf die Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Wiener Krankenanstalten zurückzuführen, die viele ihrer Patienten zur Weiterbetreuung schon vor der Entlassung anmelden.

Zwtl.: Neuer Heimhilferekord

Mit einem neuen Leistungsrekord dürfte auch der Heimhilfedienst das erste Halbjahr 1981 abschließen. So wurden von Jänner bis einschließlich Mai des heurigen Jahres von den 20 Schwestern und 2.376 Heimhelferinnen insgesamt 1,146.990 Stunden für Heim- und Familienhilfe geleistet. Im Vergleich dazu: im gleichen Zeitraum des Vorjahrs waren es 1,026.033 Stunden. Zur Zeit machen 14 Krankenanstalten von der Möglichkeit Gebrauch, Heimhelferinnen unmittelbar nach der Spitalsentlassung der Patienten einzusetzen. Gegenwärtig werden in Wien 8.579 Menschen - im Vorjahr waren es 7.672 Personen - durch die Heimhilfe betreut. (Forts.) zi/gg

NNNN

Rekordeinsätze bei Heimhilfe und mobilen Schwestern (2)

Utl.: Hilfsbedürftige rechtzeitig versorgen

=++++

10 Wien, 9.7. (RK-KOMMUNAL) Zu einer echten "Ersten Hilfe"-Einrichtung hat sich in den letzten Jahren der zentrale Sozial- und Gesundheitsnotruf entwickelt. Durch die Wahl der Rufnummer 63 11 77 ist der Hilfesuchende direkt mit einem Beamten verbunden, der Hilfe vermittelt und die nötigen Auskünfte erteilt. Täglich von 8 bis 20 Uhr meldet sich ein Beamter, während der Nachtstunden läuft ein Tonband, das sämtliche Anrufe speichert. So gab es im ersten Halbjahr des heurigen Jahres eine Frequenz von 6.800 Anrufen. Zu den wesentlichsten Problemen und Anfragen zählten dabei unter anderem Informationen über und Vermittlung von sozialen Diensten, medizinischer Hilfe, finanzieller Hilfen, Beratungen in psychischen Krisensituationen sowie Rechtsauskünfte. Darüber hinaus wurde der Notruf im Rahmen des Jahres der Behinderten auch als Kontakt- und Informationsstelle bei Behindertenproblemen angeboten.

Mit Beginn der Hauptreisezeit häufen sich jedoch, wie Stadtrat Stacher ausführte, beim Notruf Meldungen, daß kranke und hilfsbedürftige Menschen allein und unversorgt in ihren Wohnungen zurückgelassen wurden. In den meisten Fällen haben die Angehörigen mehrwöchige Urlaubsreisen angetreten und das Sozialamt ist dann gezwungen, mit Sofortmaßnahmen Hilfe zu leisten. Nach Meinung des Stadtrates sollten daher jene, die für hilfsbedürftige Mitmenschen sorgen, rechtzeitig prüfen, ob auch während ihres Urlaubs eine ausreichende Versorgung gewährleistet ist. Für nähere Auskünfte steht dafür das Referat für soziale Dienste im Sozialamt 1, Gonzagagasse 23, unter der Telefonnummer 66 14/240 bzw. 243 zur Verfügung. (Forts.) zi/sr

NNNN

Rekordeinsätze bei Heimhilfe und mobilen Schwestern (3)

Utl.: Wiens Sozialwesen international anerkannt

=++++

11 Wien, 9.7. (RK-KOMMUNAL) Im Rahmen des Pressegesprächs berichtete Stadtrat Stacher auch darüber, daß bei der kürzlich stattgefundenen internationalen IULA-Tagung, in Columbus/Ohio, Wiens Sozialwesen internationale Anerkennung gefunden hat. So wurde seitens der Delegierten ein Maßnahmenkatalog zur Betreuung der älteren Mitbürger beschlossen, der zahlreiche Forderungen nach Hilfen und Einrichtungen enthält, die in Wien bereits realisiert sind. Etwa die Schaffung eines Kontaktbesuchsdienstes oder einer Rufnummer für Rat und Hilfe in sozialen Notsituationen. Im übrigen sollten alle Voraussetzungen geschaffen werden, die es dem älteren Menschen ermöglichen, so lange wie möglich in seiner gewohnten Umgebung bleiben zu können.

In Wien gibt es als Voraussetzung dafür bekanntlich eine Vielzahl an sozialen Diensten. Wie der Stadtrat in diesem Zusammenhang ausführte, hat das Problem der Betreuung älterer Menschen in den letzten Jahren aufgrund der ständig steigenden Zahl weltweit an Bedeutung zugenommen. Beträgt der Anteil der 60jährigen und älteren Menschen in Europa 14 Prozent, sind es in Österreich 19,4 Prozent. In Wien liegen diese Zahlen bekanntlich noch höher: laut Statistischem Zentralamt gab es im Mai 1981 in Wien 317.100 über 65jährige, wovon mehr als 17.000 einen Sozialdienst in Anspruch nahmen (1980 waren es 15.400). (Forts.) z1/gg

NNNN

Rekordeinsätze bei Heimhilfe und mobilen Schwestern (4)

Utl.: Urlaubszeit und Baby-Boom - weniger Spitalsbetten

=++++

12 Wien, 9.7. (RK-KOMMUNAL) Der Gesundheitsstadtrat wies weiter auf den Umstand hin, daß es trotz der in den letzten Jahren forcierten Bemühungen, das Krankenpflegepersonal zu vermehren, in den kommenden Wochen wieder zu Bettensperren in den internen und chirurgischen Abteilungen der Spitäler kommen wird. Die Ursachen dafür liegen vor allem darin, daß es gegenwärtig beim weiblichen Krankenpflegepersonal einen Baby-Boom gibt. So befinden sich derzeit 543 Schwestern entweder in der Schutzfrist oder in Karenzurlaub. Dazu kommen noch 500 bis 600 im Krankenstand befindliche Schwestern, so daß rund 1.100 (das sind etwa 12 Prozent) Personalstellen unbesetzt sind. Diese Zahl entspricht etwa dem Pflegepersonalstand des Krankenhauses Lainz und des Franz Josef-Spitals.

Die Urlaube ergeben im gesamten Jahr rund 260.000 Tage, wofür allein 710 zusätzliche Schwestern notwendig wären. Dazu kommt noch, daß gerade während der Sommermonate ältere, pflegebedürftige Personen von ihren Verwandten sehr häufig in die Spitäler abgeschoben werden, was eine zusätzliche Verschärfung der Bettensituation mit sich bringt.

Laut Stadtrat Stacher wird man sich weiter bemühen, den Stand der derzeit 8.640 Schwestern und Pfleger (das sind um rund 1.000 mehr als vor sechs Jahren) durch gezielte Maßnahmen, wie z.B. Teilzeitbeschäftigung, sowie Verpflichtung von ausländischen bzw. Schwestern aus den Bundesländern zu erhöhen. (Schluß) zi/sr

NNNN

"Tag der offenen Tür" heuer am 19. September

=++++

13 #Wien, 9.7. (RK-KOMMUNAL) Am "Tag der offenen Tür" können alle Wienerinnen und Wiener auch heuer wieder die Einrichtungen der Stadt Wien näher kennenlernen. Diese schon traditionelle Veranstaltung, die Jahr für Jahr hunderttausende Besucher anlockt, findet am Samstag, dem 19. September 1981, statt.#

Der "Tag der offenen Tür 1981" ist gleichzeitig Höhepunkt der Bediensteten-Kampagne, die die Stadt Wien für Herbst plant. Dabei soll vor allem auf jene Serviceleistungen der Stadt Wien, die Tag für Tag im Interesse der Bewohner unserer Stadt erbracht werden, hingewiesen werden. Zu den Mitarbeitern der Stadtverwaltung zählen außer den Beamten der Hoheitsverwaltung schließlich auch Krankenschwestern, Kindergärtnerinnen, Feuerwehrmänner, Gärtner, Kanalarbeiter, die Männer der Müllabfuhr oder die Tramwayfahrer und -fahrerinnen.

Die Durchführung des "Tags der offenen Tür 1981" und der Bediensteten-Kampagne wurde vom zuständigen Gemeinderatsausschuß Umwelt und Freizeit genehmigt. (Schluß) hs/sr

NNNN